

Köln, den 29.4.2015

UNICEF: In Nepal droht Trinkwasser-Notstand

1,7 Millionen Kinder brauchen dringend Hilfe/ UN stellen heute Hilfsappell vor

Nach dem schweren Erdbeben in Nepal droht jetzt ein Trinkwasser-Notstand für die betroffene Bevölkerung, warnt das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen UNICEF. Erkundungsteams von UNICEF haben mehrere schwer verwüstete Orte besucht und schätzen, dass zum Beispiel in Bakhtapur in der Nähe der Hauptstadt Kathmandu momentan nur 20 Prozent der Bevölkerung Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Außerdem werden dringend Latrinen benötigt. „Verschmutztes Trinkwasser und die teilweise katastrophalen hygienischen Bedingungen können schnell zur Ausbreitung von Krankheiten führen“, sagte der Geschäftsführer von UNICEF Deutschland, Christian Schneider. „Vor allem für die jüngsten und durch Mangelernährung bereits geschwächten Kinder ist das lebensgefährlich. Wir müssen die Hilfe massiv ausweiten, um eine Katastrophe nach der Katastrophe zu verhindern.“ Nach neuester Schätzung von UNICEF brauchen 1,7 Millionen Kinder in Folge des Erdbebens dringend Hilfe. Heute Nachmittag stellen die Vereinten Nationen in Genf den Nothilfe-Aufruf für die nächsten drei Monate vor.

Erkundungsteams von UNICEF waren unter anderem auch in Dhading, Gorkha und Lamjung. In Lamjung sind 90 Prozent der Häuser zerstört oder beschädigt. Insgesamt sind in 16 Distrikten 52 Schulen vollständig und 222 weitere teilweise zerstört. An allen besuchten Orten ist der Bedarf an Notunterkünften, Trinkwasser, Lebensmitteln und Medikamenten groß. UNICEF hat aus den in Nepal für Notfälle eingelagerten Beständen bereits Wasserreinigungstabletten, Planen und Hygieneartikel an 500 Familien im Kathmandu-Tal verteilt. In 16 Notlagern wurden insgesamt 40 große Wassertanks aufgestellt. UNICEF-Partnerorganisationen haben mit dem Bau von 90 Latrinen begonnen.

Hilfe für unbegleitete und traumatisierte Kinder

Genau so dringend wie die lebensrettenden Maßnahmen sind für UNICEF Hilfen für unbegleitete und durch die Ereignisse traumatisierte Kinder. Heute beginnen fünf Sozialarbeiter, unbegleitete Kinder in den zwei größten Notlagern in Kathmandu zu registrieren und nach Möglichkeit mit ihren Familien zusammenzuführen. UNICEF plant außerdem psychosoziale Hilfen für traumatisierte Kinder und richtet zusammen mit Partnern sogenannte kinderfreundliche Orte in den Notlagern ein, in denen die Kinder spielen und Abstand gewinnen können. Spielmaterial für 100 solcher einfachen Kinderzentren soll ab heute verteilt werden. UNICEF arbeitet seit über 40 Jahren in Nepal und hat dort über 200 Mitarbeiter.

UNICEF Deutschland ruft dringend zu Spenden für die Opfer des Erdbebens in Nepal auf:

UNICEF, Bank für Sozialwirtschaft Köln, IBAN DE57 3702 0500 0000 3000 00
Stichwort: Erdbeben Nepal

Weitere Informationen und Möglichkeit zur Online-Spende: www.unicef.de.

Bildmaterial können Redaktionen unter <http://weshare.unicef.org/mediaresources> kostenfrei downloaden. Gerne vermitteln wir Ihnen auch Kontakt zu einem deutschen UNICEF-Mitarbeiter in Kathmandu.

Kontakt: UNICEF, Pressestelle, Ninja Charbonneau, Pressesprecherin, 0221-93650-298 oder 0160-90989967; Email: presse@unicef.de